

Rechenzentrums- Dokumentation

Gerätemodelle, Komponenten, Patchfelder, Wegverfolgung und Rackbelegung

Produktversion 2026.09.20 · Handbuch-Revision 1.0

Stand 20.09.2026 · Plattform .NET 10 / Windows Server

ID-21c Rechenzentrum

Rechenzentrums-Dokumentation

Die CMDB beantwortet, **was** Sie betreiben und **wovon es abhängt**. Dieses Kapitel beantwortet die Fragen davor: **Was steht wo im Schrank, was steckt daran, und wo führt das Kabel hin?**

Das klingt nach Kleinkram, bis der erste Handgriff ansteht. Ein Techniker steht vor zwölf Schränken und sucht den Server, der ausgefallen ist. Ein Kollege plant einen neuen Datenbankserver und sucht vier freie Höheneinheiten. Ein dritter verfolgt eine Leitung von einem Switch-Port über zwei Patchfelder bis in ein Büro im dritten Stock. Ohne erfasste physische Schicht beginnt jede dieser Aufgaben mit einer Runde durch den Serverraum — und endet gelegentlich damit, dass jemand am falschen Gerät zieht.

Ordavis IT bildet dafür vier Dinge ab:

Was	Wozu
Gerätemodelle	„Was ist das für ein Gerät?“ — Bauhöhe, Bautiefe, Luftführung, Gewicht, Anschlussbestückung
Komponenten	„Was steckt daran?“ — Netzwerkschnittstellen, Konsolen-, Strom- und Patchfeld-Anschlüsse
Rackbelegung	„Wo sitzt es?“ — Höheneinheit, Seite, Bautiefe, freie und vorgemerkte Plätze
Wegverfolgung	„Wo führt das hin?“ — die Spur von Anschluss zu Anschluss über beliebig viele Patchfelder

INHALT

1 Der Gerätemodell-Katalog

- 1.1 Warum ein Modell kein Configuration Item ist
- 1.2 Was ein Modell festhält
- 1.3 Der ausgelieferte Grundbestand
- 1.4 Herkunft — und warum sie an jedem Eintrag steht

2 Zusätzliche Gerätemodelle einlesen

3 Bestückungsvorlagen: der eigentliche Hebel

- 3.1 Ein Modell einem Gerät zuordnen
- 3.2 Anschlüsse als Reihe anlegen

4 Komponenten am Gerät

- 4.1 Verbindungen

5 Patchfelder und Durchgänge

6 Wegverfolgung

7 Rackbelegung, Bautiefe und Vormerkungen

- 7.0 Der Belegungsplan im Client
- 7.1 Bautiefe
- 7.2 Höhenbereiche vormerken
- 7.3 Rackmodelle
- 7.4 Massenpflege der Einbaupositionen
- 7.5 Der Rack-Marker für die überlagerte Ansicht

8 Übernahme aus einer NetBox-Instanz

- 8.1 Es ist eine Migration, keine Dauersynchronisation
- 8.2 Zuordnung der CI-Klassen
- 8.3 Vorgehen
- 8.4 Die Falle bei der Einbauposition

9 Rollen & Rechte (Auszug)

Verwandte Themen

1 Der Gerätemodell-Katalog

Ein **Gerätemodell** beschreibt einen Gerätetyp, nicht ein einzelnes Gerät: „Dell PowerEdge R740“ ist ein Modell, der Server mit der Seriennummer *ABC123* ist ein Configuration Item, das auf dieses Modell verweist.

Sie finden den Katalog im Menü unter **CMDB → Gerätemodell-Katalog**.

1.1 Warum ein Modell kein Configuration Item ist

Naheliegender wäre, Gerätemodelle einfach als weitere CI-Klasse zu führen. Das wäre falsch, und zwar aus zwei Gründen, die beide erst später wehtun:

- Ein Modell hat **keinen Lebenszyklus, keine Zuweisung und keinen Standort**. Als CI bekäme es all das aufgezwungen — auch die Pflicht, in einem Raum zu stehen.

- Jede **Bestandszählung** zählte die Katalogeinträge mit. Auf die Frage „wie viele Geräte haben wir?“ käme dann eine Zahl heraus, die 4.000 Modellbeschreibungen enthält.

Der Katalog ist deshalb ein **Verzeichnis neben** dem Bestand, so wie Etikettenvorlagen und Nummernkreise. Ein CI verweist optional darauf.

1.2 Was ein Modell festhält

Angabe	Bedeutung
Hersteller / Modell	Die Bezeichnung, unter der Sie das Gerät bestellen
Bestellnummer	Die SKU des Herstellers, falls sie abweicht
Bauhöhe	In Höheneinheiten, halbe Einheiten inbegriffen (0,5 HE gibt es wirklich)
Bautiefe	Volltief oder halbtief — ein volltiefes Gerät belegt beide Seiten des Höhenrasters
Luftführung	Vorn → hinten, hinten → vorn, seitlich, passiv ... — die Angabe für die Kaltgangplanung
Gewicht	Für die Traglastrechnung je Schrank
Leistungsaufnahme	Für die Strombedarfsrechnung je Schrank
Bestückung	Die Anschlüsse, die ein Gerät dieses Modells mitbringt (siehe Abschnitt 3)

Einschübe belegen keine Höhe. Eine Blade oder eine Einschubkarte sitzt im Gehäuse, nicht im Rack. Solche Modelle tragen die Bauhöhe 0 und tauchen im Belegungsplan nicht auf — sonst rechnete er den Platz doppelt.

1.3 Der ausgelieferte Grundbestand

Der Katalog ist **beim ersten Start bereits gefüllt**: über 4.000 Gerätemodelle von 35 Herstellern, dazu rund 140 Rackmodelle — jeweils samt Anschlussbestückung.

Das ist bewusst so gelöst und kein Zufall. Ordvis IT wird überwiegend in Kommunen und Behörden betrieben, und deren Serverumgebungen haben häufig **keinen ausgehenden Internetzugang**. Ein Katalog, der erst geladen werden müsste, bliebe dort dauerhaft leer — und mit ihm die halbe Funktion dieses Kapitels. Der Grundbestand wird deshalb mit dem Produkt ausgeliefert und über das gewohnte Produktupdate aktualisiert.

Die Auswahl folgt drei Regeln:

1. **Hersteller nach Verbreitung im Zielmarkt** — Server, Netzwerk, Sicherheit, Strom und unterbrechungsfreie Versorgung, Speicher, Konsolenzugriff, Verteiler und Schränke.
2. **Innerhalb eines gewählten Herstellers keine weitere Auswahl.** Sonst müsste jemand entscheiden, welcher Switch „wichtig genug“ ist — und genau das eine Modell fehlte dann bei Ihnen.
3. **Ohne Geräteansichten.** Fotos und Frontansichten machen den weit überwiegenden Teil der Quelle aus und tragen zur Bestandsführung nichts bei; mit ihnen wäre der Installer unbrauchbar groß.

1.4 Herkunft — und warum sie an jedem Eintrag steht

Jeder Katalogeintrag trägt sichtbar seine Herkunft:

Herkunft	Bedeutung
ausgeliefert	Kam mit dem Produkt. Nicht änderbar.
eingelezen	Aus einer Modelldatei übernommen (Abschnitt 2).
selbst angelegt	Von Hand erfasst.

Die Regel dahinter ist einfach und wichtig: **Ein Produktupdate fasst ausschließlich ausgelieferte Einträge an**. Was Sie selbst eingelezen oder angelegt haben, bleibt unangetastet — auch dann, wenn es denselben Kurznamen trägt.

Warum ausgelieferte Einträge nicht änderbar sind. Eine Änderung daran wäre beim nächsten Update wieder weg, und das sähe wie ein Fehler des Produkts aus. Wenn ein ausgeliefertes Modell nicht zu Ihrem Gerät passt, legen Sie ein eigenes an — das gehört dann Ihnen und bleibt.

2 Zusätzliche Gerätemodelle einlesen

Kein noch so guter Grundbestand deckt jedes Gerät ab. Über **Modelldateien einlesen ...** übernehmen Sie weitere Modelle aus Definitionsdateien im YAML-Format — eine einzelne Datei oder einen ganzen Ordner.

Der Ablauf ist bewusst zweistufig:

1. Sie wählen die Dateien aus. Ordvis IT führt **zuerst einen Probelauf** durch und meldet, wie viele Modelle neu wären, wie viele aktualisiert und wie viele übersprungen würden.
2. Erst danach fragt der Dialog, ob wirklich geschrieben werden soll.

Wer dreihundert Dateien auf einmal einliest, beantwortet die Frage „berührt das meinen Bestand?“ vorher leichter als hinterher. Nach dem Lauf bleibt die **Restliste** stehen: jede Datei mit Ergebnis und Grund. So hat die Nacharbeit eine Liste und keine Suche.

Was der Leser nicht versteht, wird **gemeldet und nicht überlesen**. Das ist Absicht: Ein Import, der unbekannte Zeilen stillschweigend verwirft, erzeugt ein Modell mit halber Bestückung — und das sieht aus wie ein gepflegtes.

3 Bestückungsvorlagen: der eigentliche Hebel

Ein Katalog, der nur Bauhöhen kennt, spart Ihnen ein paar Minuten. Der Nutzen entsteht erst mit der **Bestückung**: Das Modell führt seine Anschlüsse mit, und ein Gerät erbt sie beim Anlegen.

48 Ports tippt niemand von Hand. Ohne Vorlagen bleibt jede Portverwaltung eine Absichtserklärung, die einmal befüllt und danach nie wieder angefasst wird — und eine Verkabelungsdokumentation, der man

nicht glaubt, ist schlimmer als keine, weil trotzdem jemand nach ihr greift.

3.1 Ein Modell einem Gerät zuordnen

Sie öffnen ein Gerät in der CMDB und wählen sein Modell. Ordvis IT legt daraufhin die Anschlüsse an, die das Modell mitbringt.

- Ein **Probelauf** zeigt vorher, was entstünde und was unangetastet bliebe.
- **Vorhandene Anschlüsse werden nie überschrieben.** An ihnen hängen möglicherweise bereits gesteckte Verbindungen und zugewiesene IP-Adressen. Sie bleiben stehen und werden im Bericht genannt.
- Hersteller und Modell des Geräts kommen ab dann **aus dem Katalog**. Wer die Felder frei setzen will, löst die Modellzuordnung.

3.2 Anschlüsse als Reihe anlegen

Auch ohne Modell müssen Sie Ports nicht einzeln tippen. Bei der Eingabe geben Sie ein Namensmuster mit dem Platzhalter `{n}` und einen Bereich an:

Muster	Bereich	Ergebnis
GigabitEthernet1/0/{n}	1-48	48 Anschlüsse, fortlaufend benannt
Front {n}	1-24	24 Front-Ports eines Patchfelds

Bereits vergebene Namen werden übersprungen, nicht abgewiesen: Wer eine Reihe ein zweites Mal anlegt, weil ihm vier Ports fehlten, bekommt die vier.

4 Komponenten am Gerät

Bis hierher kannte die CMDB nur **Netzwerkschnittstellen**. Ein Gerät hat aber mehr Anschlüsse als die, und die anderen sind für den Handgriff vor dem Schrank oft wichtiger. Ordvis IT führt deshalb **Geräte-Komponenten** in diesen Arten:

Art	Was es ist
Netzwerk	Port oder Netzwerkkarte
Konsole	Serieller oder USB-Anschluss am verwalteten Gerät
Konsolen-Server	Die bedienende Seite — Terminalserver, KVM
Strom-Eingang	Was das Gerät aufnimmt (Kaltgerätestecker am Netzteil)
Strom-Abgang	Was das Gerät abgibt (Buchse an Steckdosenleiste oder USV)
Front-Port	Vorderseite eines Patchfeld-Durchgangs
Rear-Port	Rückseite eines Patchfeld-Durchgangs
Modulschacht	Steckplatz für eine Einschubkarte

Jede Komponente trägt ihren **Typ** aus einer geprüften Werteliste: Schnittstellenarten (`10gbase-t` , `1000base-x-sfp` , ...), Steckverbinder (`lc-apc` , `8p8c` , `mpo` , ...), Stromanschlüsse (`iec-60320-c13` , `nema-l6-30r` , ...) — insgesamt über 400 Werte.

Warum geprüft und nicht frei getippt. Ein freies Textfeld für den Steckertyp führt binnen eines Jahres zu „LC“, „lc“, „LC-Duplex“ und „LC/PC“ nebeneinander. Eine Auswertung zählt dann vier Sorten Glasfaser, wo eine steht.

4.1 Verbindungen

Zwei Anschlüsse werden miteinander **verbunden** — reziprok, also von beiden Seiten sichtbar. Eine Verbindung trägt einen Zustand:

Zustand	Bedeutung
gesteckt	Das Kabel liegt.
geplant	Die Zuordnung steht, das Kabel liegt noch nicht.
im Rückbau	Noch gesteckt, zur Auflösung vorgesehen.

Zusätzlich lässt sich ein Anschluss als **belegt**, **Gegenstelle nicht erfasst** kennzeichnen — etwa der Anschluss ans Hausnetz oder ein Bauteil im Fremdbereich. Ohne diese Angabe stünde derselbe Port in jeder Auswertung als frei und würde ein zweites Mal vergeben.

5 Patchfelder und Durchgänge

Ein **Patchfeld** ist kein Gerät mit Schnittstellen, sondern ein **Durchgang**: vorne gesteckt, hinten fest verlegt. Die eigentliche Information ist die Zuordnung *Front-Port* → *Rear-Port*. Ordavis IT führt Patchfelder deshalb als eigene CI-Klasse.

Ein Rear-Port kann mehrere **Positionen** tragen. Bei einer MPO-Buchse mit zwölf Fasern sind das zwölf: Eine Rückseite führt dort tatsächlich zu zwölf vorderen Anschlüssen.

6 Wegverfolgung

Zu jedem Anschluss lässt sich der **Weg zur Gegenstelle** verfolgen — über beliebig viele Patchfelder hinweg. Das Ergebnis nennt jede Station mit Gerät und Anschlussnamen.

Die Spur endet auf eine von sechs Weisen, und jede sagt etwas anderes:

Ergebnis	Bedeutung
Weg vollständig	Die Spur endet an einem echten Anschluss der Gegenseite.
Nichts angeschlossen	Am Ausgangspunkt steckt nichts.

Ergebnis	Bedeutung
Sackgasse	Die Spur bricht unterwegs ab — ein Durchgang führt ins Nichts.
Ringverkabelung	Der Weg läuft im Kreis.
Weg teilt sich	Eine mehrfach belegte Rückseite, ohne dass aus dem Verlauf hervorgeht, welche Faser gemeint ist.
Belegt, Gegenstelle nicht erfasst	Sie haben ausdrücklich erklärt, dass es hier nicht weitergeht.

Zwei Punkte, an denen die Anzeige bewusst zurückhaltend ist:

- **Eine geplante Teilstrecke macht den ganzen Weg zum Plan.** Wer „geplant“ wie „gesteckt“ behandelt, schickt jemanden an einen toten Anschluss.
- **Bei einer Aufteilung wird nicht geraten.** Eine geratene Faser führt den Techniker an den falschen Anschluss — und sie sieht dabei überzeugend aus.

7 Rackbelegung, Bautiefe und Vormerkungen

Der Belegungsplan eines Racks zeigt Vorder- und Rückseite mit ihrem Höhenraster, alle Einbauten mit ihrem HE-Bereich und die freien Plätze.

7.0 Der Belegungsplan im Client

 **Nur im Client:** *CMDB* ▶ *Configuration Items* ▶ *Rack-CI öffnen* ▶ *Rack-Belegungsplan* · 
`cmdb.ci.read` zum Ansehen, `cmdb.ci.update` zum Ein- und Ausbauen — Das Portal zeigt Rack-CIs wie jedes andere CI, aber ohne Belegungsplan.

Die Schaltfläche *Rack-Belegungsplan* erscheint nur an Racks.

Die Ansicht zeigt genau **eine Seite** — Vorder- oder Rückseite, umschaltbar. Beide zusammen in einem Raster zu zeichnen wäre irreführend: Der Server führt sie als eigenständige Flächen, und ein Gerät auf HE 20 vorn hat mit HE 20 hinten nichts zu tun (außer bei volltiefen Geräten, siehe 7.1).

Über dem Raster steht die Bilanz der gezeigten Seite und die **größte zusammenhängende Lücke**. Die Gesamtzahl freier Einheiten allein hilft nicht weiter: Acht freie Einheiten, verteilt auf acht Einzellücken, nehmen keinen 4-HE-Server auf.

An jedem Einbau stehen zwei Schaltflächen:

Aktion	Wirkung
Verschieben	Unterste Höheneinheit und Höhe ändern. Der Kollisionshinweis erscheint während der Eingabe, nicht erst beim Speichern.
Ausbauen	Der Platz wird frei, das CI bleibt bestehen.

Warum kein Ziehen und Ablegen. Eine Höheneinheit ist auf dem Schirm wenige Pixel hoch. Ein um eine Einheit verrutschter Einbau ist genau der Fehler, den dieser Plan verhindern soll — deshalb steht die Zahl im Dialog und lässt sich vor dem Speichern lesen.

⚠ **Ist am Rack keine Höhe (`height_u`) gepflegt**, zeichnet die Ansicht kein Raster und sagt das. Eine geratene Höhe wäre eine Behauptung über einen Schrank, den niemand vermessen hat.

Geräte, die Sie nicht sehen dürfen (Berechtigung), belegen ihren Platz sichtbar, geben aber ihren Namen nicht preis. Sie ganz wegzulassen wäre schlechter: An einem lückenhaften Raster zählt ein Techniker falsch und greift daneben.

Aus `rack_unit` **übernehmen** wandelt das alte Freitextfeld der Geräte dieses Racks in echte Einbauten. Der Lauf zeigt erst eine Vorschau — er kann für ein volles Rack über vierzig Einbauten anlegen.

7.1 Bautiefe

Ein **volltiefes** Gerät belegt beide Seiten des Rasters. Ohne diese Angabe liesse die Kollisionsprüfung hinter einem volltiefen Server ein zweites Gerät auf derselben Höhe zu — physisch unmöglich, in der Belegungstabelle aber unauffällig.

Einbauten, die vor der Einführung dieser Angabe erfasst wurden, gelten als **nicht volltief**. Sie nachträglich als volltief zu behaupten liesse gepflegte Rückseiten-Einbauten plötzlich als Kollision erscheinen — an Schränken, an denen niemand etwas geändert hat.

7.2 Höhenbereiche vormerken

Ein **vorgemerakter** Höhenbereich ist Platz, der bereits vergeben ist, obwohl noch nichts darin steht. Das ist der praktische Kern dieses Abschnitts, denn ohne ihn passiert Folgendes, und zwar zuverlässig: Zwei Personen sehen in dieselbe Belegungstabelle, beide finden HE 20–23 frei, beide planen dorthin — und der Konflikt fällt am Liefertag auf, wenn beide Geräte im Haus sind.

Jede Vormerkung braucht einen **Zweck**. Eine Vormerkung ohne Zweck kann später niemand beurteilen und deshalb auch niemand auflösen.

Zustand	Wirkung
angemeldet	Blockiert bereits — sonst vergibt der Nächste den Platz, während die Bestätigung läuft.
gültig	Blockiert.
überfällig	Blockiert nicht mehr, bleibt aber sichtbar.

Belegt und **vorgemerkt** werden getrennt gemeldet und getrennt gezählt. Beides verlangt eine andere Reaktion: Beim Einbau weicht man aus, bei der Vormerkung ruft man den an, der sie eingetragen hat. Und für die Beschaffung ist der Unterschied zwischen „hier steht etwas“ und „hier soll etwas hin“ genau der Punkt.

7.3 Rackmodelle

Wie bei Gerätemodellen gibt es einen Katalog für **Rackmodelle** — Bauform, Nutzbreite, Höhe, unterste Höheneinheit, Zählrichtung, Außenmaße, Einbautiefe und Traglast. Ein Rackmodell ist eine **Vorlage**: Es füllt die Maße eines Schrankes einmal aus, danach gehören sie dem Schrank. Ein nachträglich umgebauter Schrank ändert sie dort, ohne dass ein Katalogeintrag für vierzig andere mitwandert.

Zählrichtung. Fast alle Schränke sind von unten nach oben beschriftet. Es gibt Ausnahmen, und die sind nicht verhandelbar: Zählt die Anzeige andersherum als der Aufkleber, sitzt jede Angabe sauber gespiegelt — und genau deshalb fällt es niemandem auf, bis jemand den falschen Server zieht.

7.4 Massenpflege der Einbaupositionen

Im Belegungsplan geben **Tabelle ausgeben** und **Tabelle einlesen** die erfassten Einbauten als CSV-Datei aus und nehmen sie wieder entgegen. Die Ausgabe umfasst **alle** Schränke, nicht nur den gerade geöffneten: Vierzig Racks einzeln zu exportieren wäre dieselbe Handarbeit, die die Funktion abnehmen soll. Die Spalten der Ausgabe sind genau die, die der Import liest:

```
rack_nummer;rack_name;geraet_nummer;geraet_name;start_he;hoehe_he;seite;volltief;ausrichtung
```

Zugeordnet wird über die **CI-Nummer**, nicht über den Namen — zwei Server heißen erstaunlich oft gleich. Die Klarnamen stehen nur zur Kontrolle daneben und werden beim Einlesen nicht ausgewertet. **seite** versteht *vorn* und *hinten* (englisch *front/rear*), **volltief** *ja* und *nein*; leer bedeutet Vorderseite bzw. nicht volltief.

Das Einlesen zeigt **zuerst eine Vorschau**. Sie rechnet vollständig — einschließlich der Kollisionen der Datei mit sich selbst — schreibt aber nichts. Erst die Bestätigung übernimmt.

Was der Import nicht tut: raten. Eine unbekannte oder mehrfach vergebene CI-Nummer, eine unleserliche Höhenangabe, ein belegter Platz — jede dieser Zeilen steht mit Grund im Bericht, statt mit einer Annahme im Rack zu landen. Eine scheinbar gepflegte Belegung, in der Geräte an erfundenen Stellen sitzen, ist schlechter als die leere Tabelle, mit der man begonnen hat.

Vorhandene Einbauten werden nicht verschoben. Steht ein Gerät bereits an anderer Stelle, meldet der Bericht das und lässt es stehen. Verschoben wird im Belegungsplan, wo man sieht, was man tut. Zeilen, die den bereits erfassten Zustand beschreiben, zählen als *unverändert* und erscheinen nicht im Bericht — sonst läse man nach dem Zurückspielen vierzig Meldungen über das, was ohnehin stimmt.

7.5 Der Rack-Marker für die überlagerte Ansicht

Die überlagerte Rack-Ansicht auf dem Mobilgerät legt die Belegung über das Kamerabild. Damit sie weiß, **wo** die Rackfront im Bild liegt und **wie groß** sie ist, braucht sie einen Bezugspunkt am Schrank: den **Rack-Marker**.

Der Marker ist **kein eigenes Format**. Es ist das reguläre CI-Etikett des Rack-Schranks — derselbe QR-Code mit Prüfwert, den auch jedes Gerät trägt (siehe *Etiketten und Kennzeichnung*). Gedruckt wird er über das

vorhandene Etikettensystem; ein gefälschter Aufkleber fällt damit genauso auf wie an einem Gerät.

Montage:

1. Das CI-Etikett des **Racks** drucken (nicht das eines eingebauten Geräts).
2. Den Aufkleber **auf die Frontblende** kleben — flach, nicht auf eine Tür mit Glaseinsatz und nicht über eine Kante. Ein geknickter oder gewölbter Marker liefert verzerrte Eckpunkte, und die Verzerrung wandert in die ganze Projektion.
3. Am Rack-CI unter **AR-Marker** drei Maße eintragen:

Feld	Bedeutung
Marker: Kantenlänge (mm)	Kantenlänge des aufgedruckten QR-Quadrats , nicht des Aufklebers
Marker: Abstand von links (mm)	von der linken Kante der Rackfront zur linken Markerkante
Marker: Höhe über HE 1 (mm)	von der Unterkante der Höheneinheit 1 zur unteren Markerkante

Warum ab HE 1 und nicht ab Boden. Schränke stehen auf unterschiedlich hohen Sockeln. Ein Maß ab Boden wäre bei jedem Modell ein anderes und ließe sich am Schrank nicht nachmessen; die Unterkante der ersten Höheneinheit ist dagegen abzulesen.

Nachmessen statt Umkleben. Die drei Zahlen beschreiben den Zustand am Schrank, sie sind keine Montagevorgabe. Sitzt der Aufkleber drei Zentimeter neben der geplanten Stelle, wird hier die tatsächliche Lage eingetragen — die Projektion stimmt danach wieder. Ohne diese Werte am CI bliebe nur das Umkleben, an vierzig Schränken.

Solange eines der drei Maße oder die Rackhöhe fehlt, zeichnet die Ansicht **keine** Überlagerung. Das ist Absicht: Ein geratener Maßstab verschöbe jeden Rahmen um denselben Faktor — gleichmäßig und damit unauffällig falsch. Ein Rahmen an der falschen Höheneinheit ist schlimmer als kein Rahmen.

8 Übernahme aus einer NetBox-Instanz

Dieser Abschnitt ist der **einzige** im Handbuch, der ein Fremdprodukt beim Namen nennt — und das aus gutem Grund: Sie müssen wissen, woraus Sie übernehmen.

Wenn Sie die physische Dokumentation heute in **NetBox** führen, übernimmt Ordvis IT diesen Bestand. Sie finden die Funktion in der Administration unter **CMDB** → **Übernahme**.

Übernommen werden:

Aus NetBox	Wird in Ordvis IT zu
Sites	Standort-CIs
Locations	Raum-CIs, in die Standortkette eingehängt

Aus NetBox	Wird in Ordavis IT zu
Racks	Rack-ClIs samt Höhe, unterster Einheit und Zählrichtung
Device Types	Einträge im Gerätemodell-Katalog
Devices	ClIs der zugeordneten Klasse, samt Einbauposition
Interfaces, Console-, Power-, Front- und Rear-Ports	Geräte-Komponenten
Cables	Logische Verbindungen zwischen Anschlüssen

8.1 Es ist eine Migration, keine Dauersynchronisation

Das ist eine bewusste Festlegung und keine technische Einschränkung. Eine wiederkehrende Abgleichstrecke machte die Fremdquelle zur **zweiten Wahrheit** neben Ihrer CMDB — genau der Zustand, gegen den eine CMDB antritt. Deshalb gilt:

- Es gibt **keinen Zeitplan, keinen Auslöser und keinen Webhook**. Die Übernahme wird von Hand gestartet.
- Der Lauf ist **innerhalb Ihres Migrationsprojekts beliebig oft wiederholbar**. Übernommene Objekte werden wiedererkannt; ein zweiter Anlauf verdoppelt nichts. Sie brauchen mehrere Anläufe, bis die Zuordnung sitzt — dafür ist das gedacht.
- Nach der Übernahme **schalten Sie die Verbindung ab**. Der Zugriffsschlüssel wird dabei gelöscht, und der Zustand ist im Produkt sichtbar. Ein Schlüssel, der danach liegen bleibt, wäre ein dauerhaft gültiger Fremdzugang ohne Zweck.

8.2 Zuordnung der CI-Klassen

NetBox kennt Geräterollen und Gerätetypen; Ordavis IT kennt CI-Klassen. Die Zuordnung ist eine **pflegbare Tabelle** mit Vorbelegung, und der Gerätetyp sticht die Rolle: Die Rolle beschreibt den Einsatzzweck, der Typ das Gerät.

Was sich nicht zuordnen lässt, wird berichtet und nicht geraten. Ein falsch geratener CI-Typ ist in einer CMDB teurer als ein fehlender: Der fehlende fällt auf und wird nachgepflegt, der falsche steht jahrelang plausibel da und verfälscht jede Auswertung, die auf der Klasse aufsetzt.

8.3 Vorgehen

1. **Verbindung hinterlegen** — Adresse der Instanz und einen Zugriffsschlüssel mit Leserechten auf den DCIM-Bereich. Der Schlüssel wird geschützt abgelegt und nie im Klartext gespeichert.
2. **Verbindung prüfen**. Ordavis IT meldet die Fassung der Quellinstanz. Ist es nicht die unterstützte Reihe, bricht der Lauf mit klarer Meldung ab — eine fremde Schnittstellenfassung zu erraten importierte stillschweigend Unsinn.
3. **Probelauf** über die Stammdaten. Der Bericht weist jede Zeile einzeln aus.
4. **Zuordnungstabelle prüfen** und ergänzen. Das ist der Schritt, für den es den Probelauf gibt.
5. **Stammdaten übernehmen**, dann Geräte, Komponenten und Verbindungen.
6. **Verbindung abschalten**.

8.4 Die Falle bei der Einbauposition

NetBox erlaubt **halbe Höheneinheiten** als Dezimalwert; Ordvis IT rechnet im Belegungsplan in ganzen Einheiten. Die Umrechnung erfolgt durchgehend in halben Einheiten und bildet erst am Ende auf ganze ab.

Zwei halbhohe Geräte, die sich in der Quelle eine Höheneinheit teilen, belegen hier beide dieselbe ganze Einheit. Das zweite wird deshalb als **Kollision berichtet** und nicht stillschweigend eine Einheit höher gesetzt, wo es nicht steht. Dasselbe gilt für jede andere Kollision: Die Einbauposition bleibt dann leer, das Gerät kommt trotzdem herein, und der Abschlussbericht nennt den Fall.

9 Rollen & Rechte (Auszug)

Aufgabe	Benötigtes Recht
Katalog und Komponenten ansehen, Weg verfolgen	<code>cmdb.ci.read</code>
Komponenten pflegen, Einbauten und Vormerkungen ändern	<code>cmdb.ci.update</code>
Gerätemodelle und Rackmodelle pflegen	<code>cmdb.class.manage</code>
Modelldateien einlesen, Übernahme aus einer Fremdinstanz	<code>cmdb.import</code>

Verwandte Themen

- **Modul CMDDB** — CIs, Klassen, Beziehungen, Standortbaum
- **Modul IPAM** — IP-Adressen an Netzwerkschnittstellen
- **Modul Asset- und Vertragsmanagement** — kaufmännische Sicht auf dieselben Geräte
- **Datenimport in Prozesse** — Massenimport von CIs